

Für und wider Homöopathie (Aus dem "Was-bezahlt-die-Beihilfe"-Thread)

Beitrag von „Meike.“ vom 30. September 2016 19:13

Zitat von Karl-Dieter

Dagegen spricht: Dass sämtliche von dir angesprochenen Effekte auch auftreten, wenn man die Globulis durch Tic-Tacs austauscht. Daher muss ich dem Patient aber kein esoterisches Geschwurbel in Kombination mit 1g Zucker für 14,99 EUR andrehen.

Doch! Weil niemand an TicTacs für 99 Cent die Großpackung glaubt! Aber sehr wohl an "doller Name-ium" in medizinisch aussehenden Döschen, begleitet von genauen Einnahmeverordnungen. Dann achtet man auf sich und tut was für sich ...und dann passieren im Körper wirklich Dinge. Und was auch wirklich wirkt, ist das lange Gespräch der Homöopathen mit ihren Patienten. Sagt dir jeder gute Hausarzt: die Gesprächsmedizin ist unglaublich wichtig und wird in der Schulmedizin unterbezahlt. Der Mensch will sich nicht abgefertigt wissen. Verstanden werden, zugehört bekommen - das senkt den Adrenalinspiegel, lässt das Herz ruhiger schlagen, setzt Serotonin frei und senkt das Cortisol. Alles gut für einen. Ich wünschte, dass die Gespräche mit dem Hausarzt oder Spezialisten genauso gut bezahlt würden wie die Gerätemedizin und OPs. Dann müssten nicht so viele Menschen zum Heipraktiker oder Homöopathen, oder meinten dahin zu müssen.

Von daher hat diese Richtung ihren Platz. Nur nicht bei Dingen, die dringend ins Krankenhaus gehören. Da bitte, bitte nicht.

Zu der unsäglichen Studie hatte ich im anderen thread auch schon was verlinkt.

Zitat

Wir bräuchten bessere Ärzte, nicht mehr Homöopathen

That about sums it up.